

Nummer

48

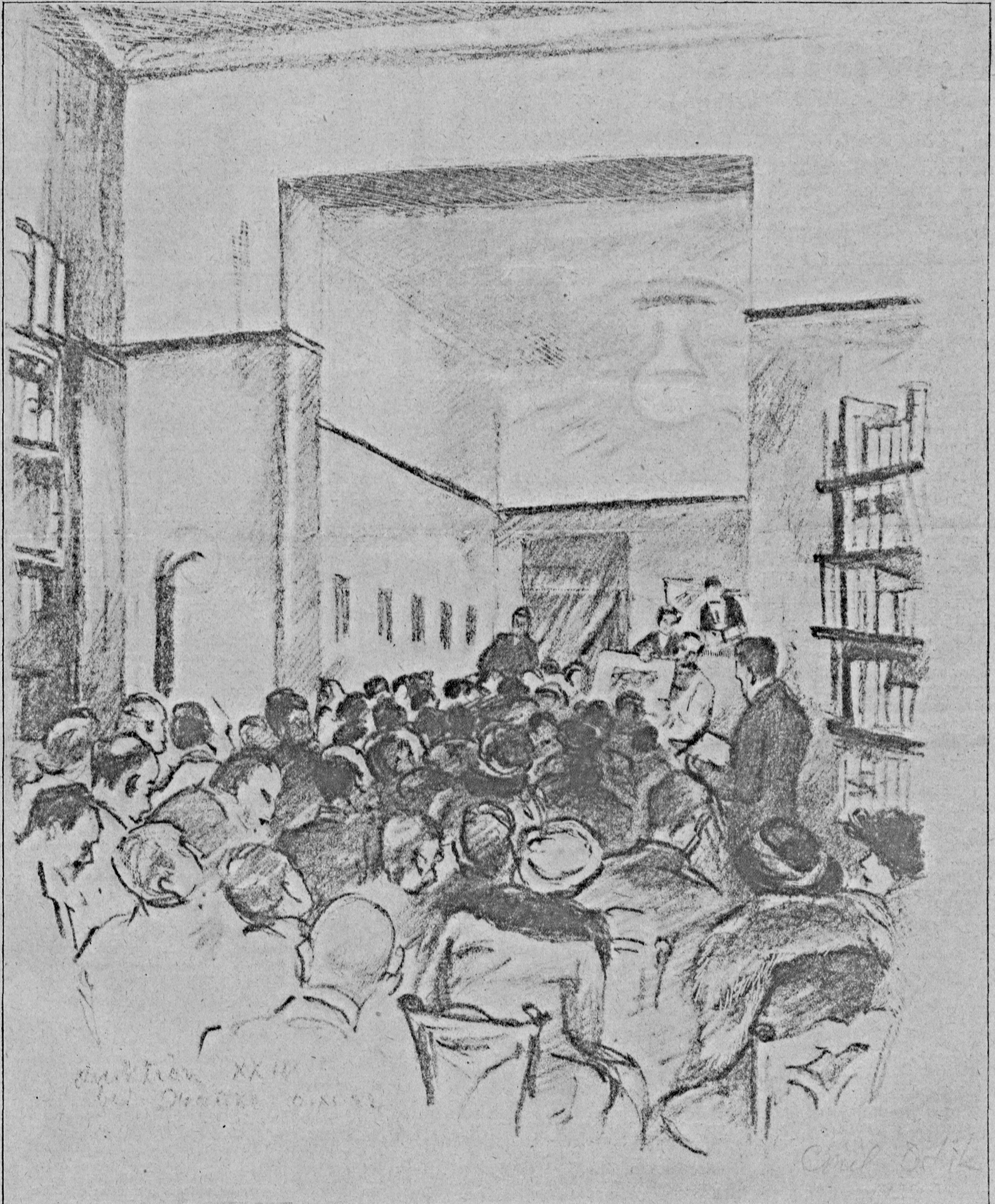
3. Dezember 1922

# Zeitbilder

Beilage zur

Dossischen

Zeitung



„Auktion bei Graupe“. Eine neue Lithographie von Prof. Emil Orlik.



Reichschatzminister Albert.



Vor dem Reichstagsgebäude nach einer Sitzung:  
Reichkanzler Dr. Cuno.



Reichsaußenminister v. Rosenberg.

Phot. Frankl.

TODFEINDE

Skizze von Richard Rieß

Die Schriftsteller Müllerfranz und Osterfriedrich sind immer so verfeindet gewesen, wie eben nur zwei Schriftsteller verfeindet sein können, die verschiedenen Weltanschauungen, verschiedenen literarischen Gesinnungen, politischen Parteien, Ueberzeugungen und Stämmischen angehören. Daß sie täglich aneinander vorbeigehen mußten, erhöhte die Kampfstimmung. Man sah einander kühl an, dachte: „Was für einen Schmarren mag der Kerl gerade geschrieben haben! Und dabei hat er Glück, und ich bringe nichts an,“ und zog mit knapper Not den Hut.

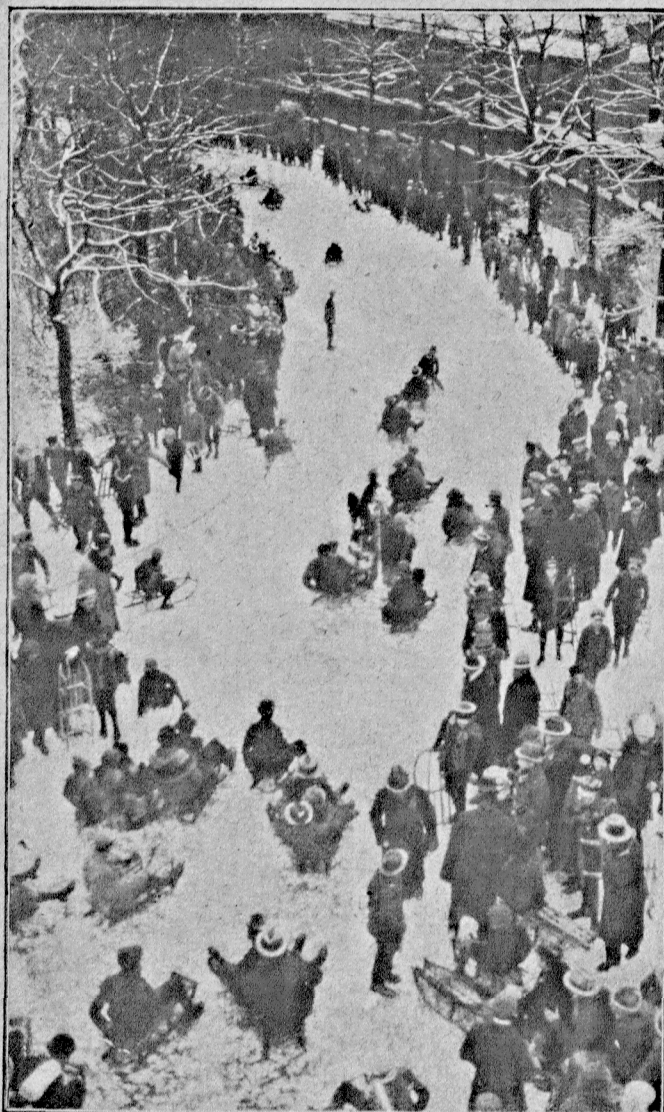
Da nahm der Schriftsteller Müllerfranz wahr, daß der Kollege Osterfriedrich sein Benehmen änderte. Während er stets auf der Lauer gelegen war, ob Müllerfranz auch wirklich zuerst nach der Hutkrempe griff — denn er

war laut Kürschners Lexikon sieben Wochen älter — während der wackere Osterfriedrich bisher mithin sich als ein sehr offizieller Mensch bewährt hatte, strahlte seit einigen Tagen sein Gesicht vor Entgegenkommen, Lebenswürdigkeit und Nächstenliebe. Er riß schon von weitem den Deckel vom Kopfe, rief, sogar am Abend, laut sein „Gut' Morgen, lieber Herr Kollege,“ und ließ in seinem Eifer nicht nach, trotz der von Müllerfranz noch immer beobachteten Reserviertheit.

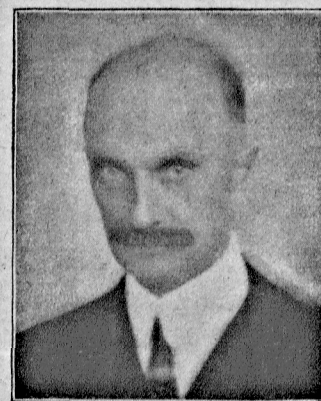
Müllerfranz nämlich — hatte Sorgen. Die Teuerung zehrte an seinem Geldbeutel und an seiner Laune; er reichte daheim weder von vorn noch von hinten, und ein guter Beobachter hätte feststellen können, daß der sorgende Hausvater Müllerfranz die Zeitungsinsertate, in denen „Nebenverdienst“ geboten wird, mit ganz besonders eifrigen Augen zu lesen pflegte. In der Tat, er suchte seit einiger Zeit mit aller Anstrengung nach dem Nagel, an den er die



Prof. Dr. Julius Petersen, der Berliner Literaturhistoriker, der zum ordentlichen Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften gewählt wurde.

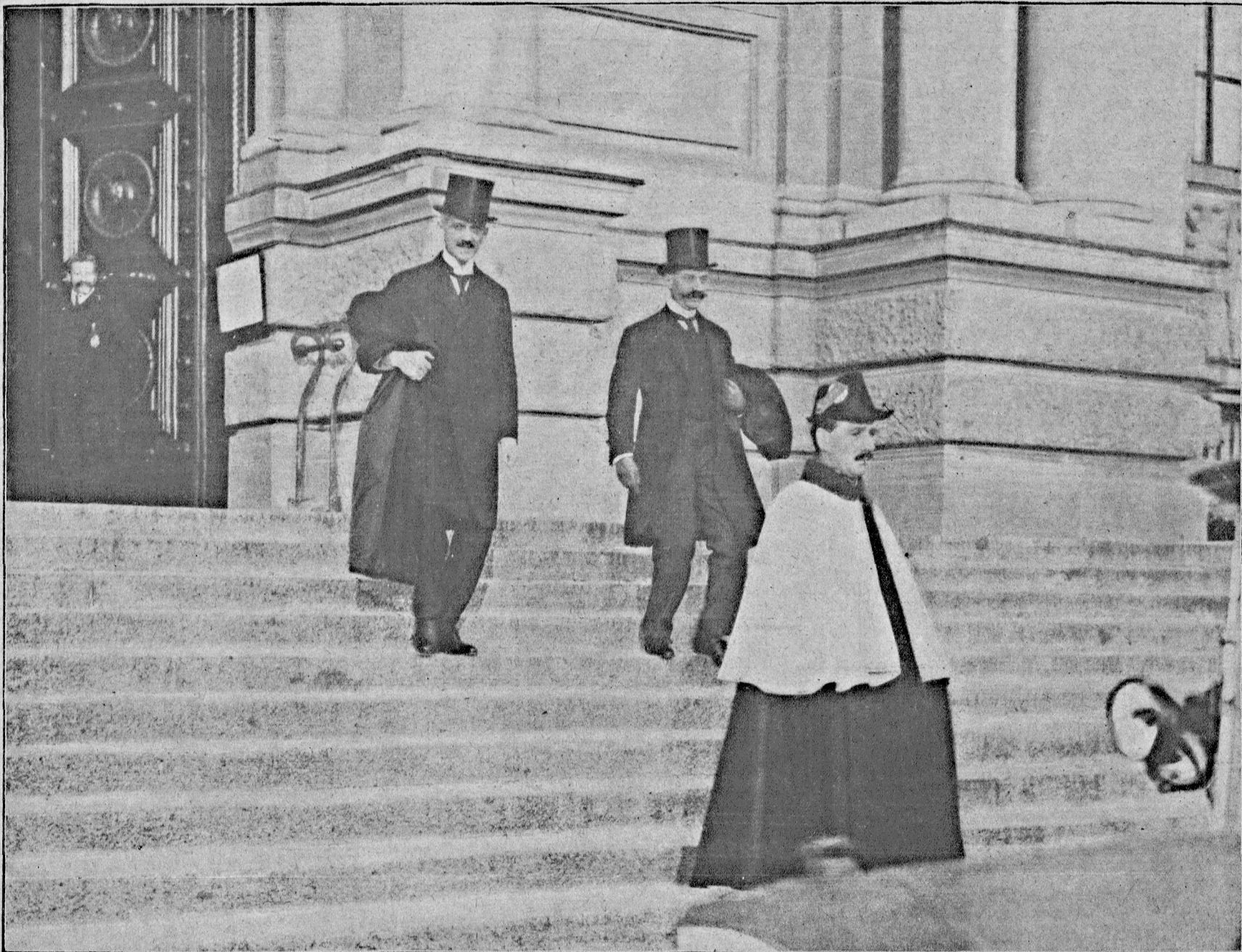


Wintersport in Berlin:  
Sonntag Nachmittag auf der Kreuzberg-Rodelbahn.  
Photothek.



Raoul Auernheimer, dessen Roman „Das Kapital“ soeben in der „Rossischen Zeitung“ begonnen hat.

Phot. Setzer.



Von den Verhandlungen über die Orient-Fragen in Lausanne: Der Schweizer Bundespräsident Haab, der Vorsitzende der Konferenz, beim Verlassen des Konferenzgebäudes unter Borantritt eines uniformierten Schweizer Regierungsbeamten. Atlantic Phot. Haab.

Schriftstellerei hängen könnte, und so entging er denn nicht den Lockungen der Versicherungsgesellschaft „Hat ihn schon“, die begabten, reddegewandten und gesellschaftlich versierten Herren aller Stände ein fünfzifferiges Monatseinkommen „müheless“ zusicherte. Es ist peinlich zu berichten, daß Müllerfranz all diese schönen Dinge abgelegt hatte, einer hochprozentigen Provision und der Aussicht zu liebe, „bei Eignung und Erfolg“ in Lebens-, Dauer-, ja geradezu in Jahresstellung engagiert zu werden, der „Vertrauensspesen“ ganz ungeachtet, die eine solche Stellung mit sich bringt.

So schreitet denn Müllerfranz dahin, eine schwarze Mappe unter dem im Lodenärmel steckenden Arme, und er macht einen Feldzugsplan gegen alle Unversicherten. Ja, wer kommt ihm denn da in den Weg? Lächelnd und mit dem ganzen Gesicht vor Jovialität geradezu brüllend? Wer überschreitet denn dort den Fahrdamm, der Autos und Motorräder ungeachtet? Ist das nicht Waldemar Osterfriedrich, der Dramatiker? Ist das nicht sein grimmiger Feind Osterfriedrich?

Ja, er ist es! Müllerfranz hat es erkannt.

Ein Gedanke durchhustet Müllerfranzens Hirn: Sein Feind, der nun gar so freundlich war, sein Feind soll sein erstes Opfer, er soll versichert werden! So strahlt denn auch Müllerfranz



Wahlpropaganda in England: Ein Parlamentskandidat, der mit einem fahrbaren Kino im Lande umherzieht und seine Wahlreden durch Kinovorführungen unterstützt. Atlantic Phot.

über das ganze Gesicht, während er Osterfriedrich die Hände schüttelt, und er freut sich, daß Waldemar seinen Arm nimmt, und er geht mit dem Feinde, als ob ihn nicht ganze Weltanschauungen, Gesinnungen, Parteien, Ueberzeugungen und Stammtische von einander trennten.

Er erkundigt sich liebevoll nach der Familie Osterfriedrich, nach den Aussichten der Dramen des Meisters und er wollte gerade zum großen Coup ausholen, da fiel ihm Osterfriedrich ins Wort: „Kollege,“ sagte er, „Kollege, mir geht's gut und für meine Zukunft ist gesorgt. Für die meine und für die der Meinen. Wie aber steht's bei Ihnen damit? Haben Sie Ihr Leben bereits — versichert??“

Das gleiche Wort blieb Müllerfranz in der Kehle stecken. Also auch er . . . der . . . Schurke??!!“

„Ich bin Ihnen für Ihre Ratschläge verbunden,“ sagte er und zog seinen Arm aus der Umschlingung Osterfriedrichs. „Im übrigen bin ich an Ort und Stelle.“ Er stand vor dem Palast der Gesellschaft „Hat ihn schon“. Osterfriedrich stand, sah und verstand.

Seit dieser Zeit grüßen die beiden einander überhaupt nimmer. Es trennen sie außer Weltanschauungen, Gesinnungen, Parteien, Ueberzeugungen und Stammtischen, nun auch — die Versicherungsgesellschaften.

# RÄTSEL

**Zärtlicher Gatte.**

Ich hatte gestern ihn mit meiner Frau,  
Nun heißt es, ihr sich wieder zu versöhnen!  
So bring' ich ihn denn, weiß und rot und blau,  
Ich hoffe, einen ganz besonders schönen;  
Indem ich dann der Muse Macht vertrau',  
Laß ich ein Stück von ihm recht hold ertönen,  
Und wenn das alles keine Wirkung tut,  
Kauf' ich von ihm die Feder für den Hut.

\*

**Drei Bekenntnisse.**

Die Burg der Mauren Eins-zwei-drei,  
Die jetzt man christlich findet,  
Wird jüdisch, ließt man Eins-drei-zwei,  
Und wenn das „1“ verschwindet.

\*

**Knappe Zeiten.**

Eins braucht zur Suppe oft die Frau;  
Weil kostbar, wiegt sie recht genau,  
Noch ein Paar Zwei nimmt sie zurück —  
Nun wird die Suppe nicht sehr dick.  
Doch braucht der Mann darum nicht sein  
Ein Eins-zwei (beides ohne Bein).

\*

**Warenzeichen.**

Das Vorderteil von einem Fisch,  
Das auf dem Kopfe steht vor Tisch,  
Ist die Bezeichnung aller Sachen,  
Die nützlich sind und Freude machen.

**Träume.**

Von Prof. Alexis Hollaender.  
Müßlich ist's, ihn zu erbitten,  
Ihn zu geben ebenso.  
Wer's geworden: unbefritten  
Ist im Herzen er ganz froh.  
Aber später find't beim schlichten  
Er ein recht Genüigen kaum,  
Höher, auf „Geheimes“ richten  
Blicke sich im Sehnsuchtstraum;  
Und sie streben immer weiter  
Bis zur hehren „Wirklichkeit“ —  
Träumer, sieh: die ganze Leiter  
Schwankt jetzt in dem Sturm der Zeit.

\*

**Nächtlicher Brand.**

Noch ahnen nichts die Eins-zwei-drei,  
Doch schrecklich wird ihr Eins zwei-drei.

\*

Die Auflösungen der Rätsel geben  
wir in der Dienstag-Morgen-Aus-  
gabe der Vossischen Zeitung bekannt.

**Unerfreuliches.**

Als Wort mit Worten fängt es an,  
Doch schließt sich Folgeschweres dran.  
Die Schuld man häufig geben muß  
Nem dummen Wort mit andrem Schluß,  
Und meist kommt heute noch dazu  
Das Wort mit drittem End' im Nu,  
Das störungsfroh sein Haupt erhebt  
Und alle Wirtschaft untergräbt.

\*

**Nachgiebig.**

Antik und geschmückt beim Antiquar  
Fand meine Frau sie wunderbar  
Und drängte zum Kauf mich; ich tat's am Ende,  
Daß ich dadurch ohne Kopf sie fände.

\*

**Wer weiß.**

Eins: nach ihr ist ein rheinisches  
Gemä'r von alters benannt;  
Zwei-drei-vier was Lateinisches,  
Als scharfe Säure bekannt;  
Das Ganze: mög' dem Verdienstvollen es  
Gewähren eifrig sein Vaterland.

\*

**Leicht und schwer.**

Bei Tisch gelingt es kinderleicht  
Mit Hummern, Austern, Sprotten.  
Sehr schwierig aber wird's erreicht  
Bei Wanzen, Ratten, Motten.

**Zeitbilder-Anzeigen**



## Khasana

**STETS WILLKOMMENE GESCHENKE**

für Damen ebenso geeignet wie für Herren, Luxusbedürfnissen dienend sowie praktischen Zwecken. Den höchsten Anforderungen gewachsen.

**KHASANA-ERZEUGNISSE**

- |                        |                             |
|------------------------|-----------------------------|
| Khasana-Parfüm         | Khasana-Teilettewasser      |
| Khasana-Puder          | Khasana-Zimmerparfüm        |
| Khasana-Haut-Crème     | Khasana-Kopfwasser          |
| Khasana-Talkpuder      | Khasana-Stangenpomade       |
| Khasana-Sachets        | Khasana-Kristallbrillantine |
| Khasana-Eau de Cologne | Khasana-Seife               |

Jeder dieser Artikel ist mit dem allbe-  
liebten Khasana-Duft parfümiert. Sie  
sind in vielen 1000 Geschäften erhältlich.

**DR. M. ALBERSHEIM  
FRANKFURT A. M.**



Das ideale Schönheitsmittel

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften  
Hersteller: Chemische Fabrik M. Wachtel, Berlin W. 57  
Bülowstr. 56. Fernspr.: Lützow 1289.

